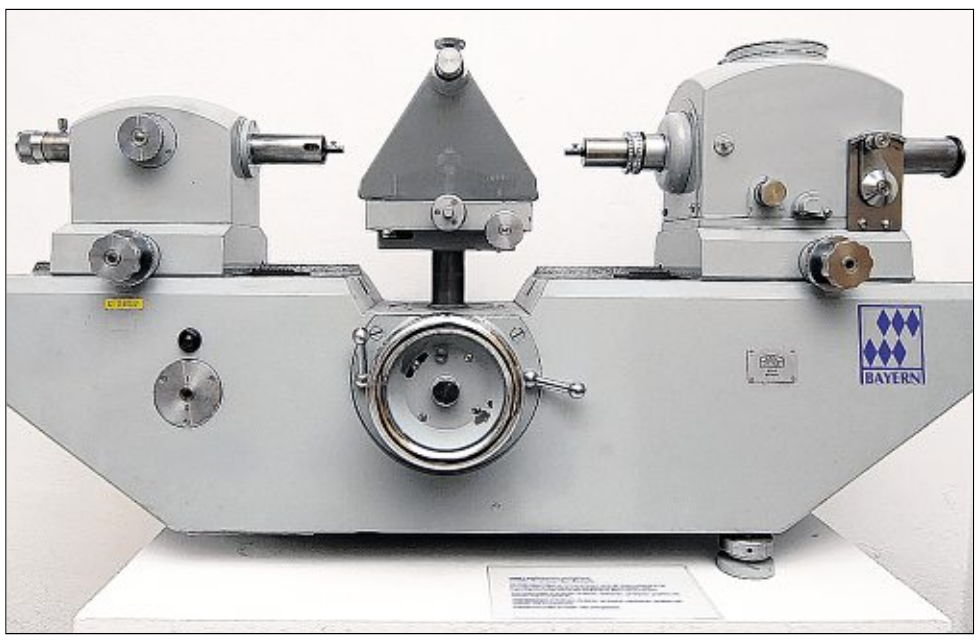
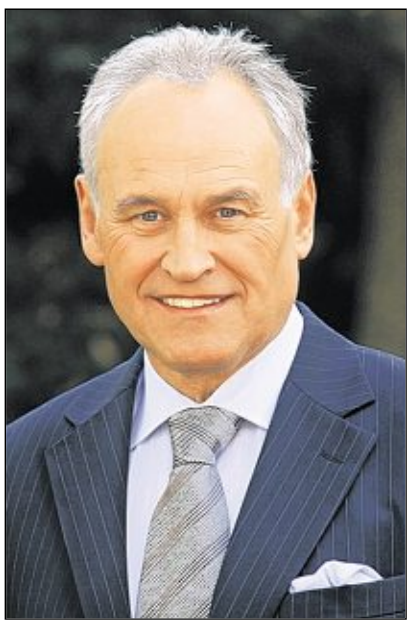


Kein Kriegsschiff

Theuern. Hat etwas von einem Kriegsschiff, ist aber ein feinmechanisches Präzisionsinstrument: der Abbe-Längenmesser. Er misst Prüflinge mit sphärischen, zylindrischen, parallelen oder kegeligen Begrenzungsflächen und Gewinde. Das Gerät war 20 Jahre bei der Firma Grammer im Einsatz und wurde jetzt dem Industriemuseum in Theuern geschenkt. Bild: Unger

CSU-Chef im Kirwa-Festzelt

Hirschau. (rib) CSU-Landesvorsitzender Erwin Huber kommt nach Hirschau. Am Tag nach der Kirchweih, also am Dienstag, 9. September, eröffnet er im Festzelt an der Kolpingstraße den Wahlkampf der CSU im Stimmkreis 307. Ab 19.30 Uhr wird der Hirschauer Musikzug unter Leitung von Werner Stein aufspielen. Die Hirschauer Vereinsgemeinschaft sorgt für das leibliche Wohl. Der bekannte Unterhalter, Liedermacher und Gstanzlsänger Josef Pindl („Bäff“) führt durch den Abend. Der Höhepunkt ist ab 20 Uhr die Rede des CSU-Chefs und Finanzministers über die Landes- und Bundespolitik. Ab 21 Uhr sorgen die Hirschauer „Henerhupferla“ mit dem Bäff und dem Musikzug für Stimmung. Der Eintritt ist frei.



Erwin Huber kommt am 9. September nach Hirschau. Bild: hfz

Polizeibericht

Ersthelfer retten vor dem Feuertod

Vilseck/Kleinschönbrunn. Wie viel Glück der Unfallfahrer auf der Staatsstraße 2123 vom Montagabend hatte (wir berichteten bereits kurz), belegt jetzt die Mitteilung der Polizei zu dem Vorfall. Der 50-Jährige aus den neuen Bundesländern war mit seinem VW Fox gegen 18 Uhr von Kleinschönbrunn in Richtung Vilseck gefahren. In einer Rechtskurve verlor er die Kontrolle über das Auto, es prallte mit hoher Geschwindigkeit in den Straßengraben und fing sofort Feuer.

Allein dem beherzten Einschreiten der Ersthelfer dürfte es nach Einschätzung der Polizei zu verdanken sein, dass der 50-Jährige mit dem Leben davonkam. Er konnte sich nämlich selbst nicht mehr aus dem brennenden Wagen befreien.

Die herbeigeeilten Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften bekamen den Brand dann schnell unter Kontrolle. Der Unfallfahrer erlitt durch den Unfall einen schweren Schock und eine massive Gehirnerschütterung. Zudem bestand der Verdacht auf eine Beinfraktur. Der Rettungsdienst brachte ihn ins St.-Anna-Krankenhaus nach Sulzbach-Rosenberg.

Tipps und Termine

Bunte Welt der Nachtschatten

Amberg-Sulzbach. (bas) „Sonnenkind und Nachtschatten – Alles rund um die Tomate“ heißt eine Ausstellung, die am Samstag, 30., und am Sonntag, 31. August, im Amt für Landwirtschaft und Forsten Amberg (Hockermühlstraße 53) gezeigt wird. Die unglaubliche Vielfalt an Tomatensorten, aber auch ihrer Verwandten steht dabei im Mittelpunkt.

So reihen sich in der Aula Tomaten verschiedener Farben und Formen neben bunte Paprika und Peperoni. Auch Auberginen- und Kartoffelsorten dürfen nicht fehlen, gehören sie doch wie die Tomaten zu den Nachtschattengewächsen. In dieser großen Pflanzenfamilie finden sich auch attraktive Kübelpflanzen, die ebenfalls gezeigt werden.

Neben der bunten Welt der Nachtschattengewächse verwöhnt der Kreisverband für Gartenbau die Besucher mit Kaffee, Kuchen und Tomatengerichten. Die Ausstellung ist Samstag von 13 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Für Samstag ist außerdem in der Aula des Landwirtschaftsamtes um 18 Uhr ein Vortrag der Tomatenexpertin Irina Zacharias aus Maxhütte-Haidhof geplant.

Duftprüfung am Fäkalrechen

Schnaittenbacher Kläranlage mit guter Reinigungsleistung – Wasserqualität des Ehenbachs verbessert

Schnaittenbach. (sta) Leicht möglich, dass Georg Kraus Naserümpfen erntet, wenn er behauptet, es würde „frisch“ riechen. So unterschiedlich sind eben die Geruchsempfindungen. Aber schließlich ist Kraus Betriebsleiter der Schnaittenbacher Kläranlage. Und wenn er frischen Geruch am Fäkal-Rechen wahrnimmt, so hat das schon seine Richtigkeit. Schließlich besteht am Ende des langen Reinigungsprozesses in der Anlage die vorher stinkende Abwasserbrühe garantiert jede Sicht- und Duftprüfung.

Laborarbeit gehört zum täglichen Brot in der Schnaittenbacher Kläranlage. Links verfolgt Josef Hollweck, im Wasserwirtschaftsamt in Weiden für die Technische Gewässeraufsicht im Landkreis Amberg-Sulzbach zuständig, die Analysearbeit von Georg Kraus.

Wasser ist Leben – und Wasser gehört zum Leben: Jeder der 12,4 Millionen Bayern verbraucht im Schnitt pro Tag 125 Liter Wasser (Stand 2006/Quelle: Landesamt für Umwelt). Eine gewaltige Menge. Deshalb ist ein gesunder Wasserhaushalt Voraussetzung für eine intakte Natur. Den Wasserwirtschaftsämtern kommt bei der Überwachung der 2823 öffentlichen Kläranlagen im Freistaat herausragende Bedeutung zu. Den Gewässerschutz haben sich auch die Kommunen auf die Fahnen geschrieben – und sie lassen sich das auch einiges kosten.

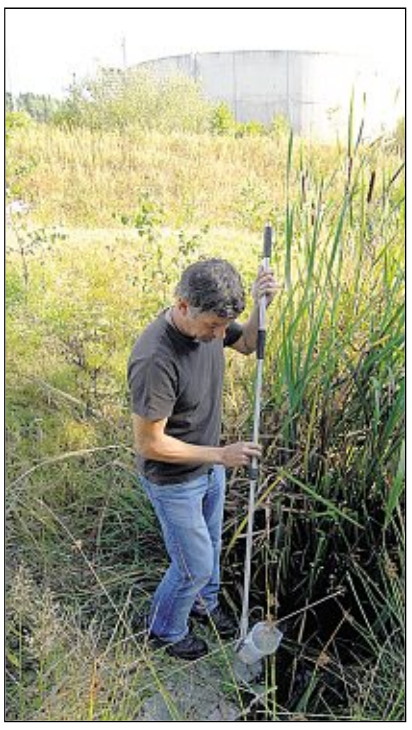
Kosten: 2,8 Millionen Euro

Beispiel: Die Stadt Schnaittenbach hat für die letztes Jahr im August eingeweihte neue Kläranlage bei der Seblasmühle insgesamt 2,8 Millionen Euro investiert.

„Mit dieser Einrichtung, welche höchsten Anforderungen genügt und sich durch ihre Leistungsfähigkeit auszeichnet, wurden für heutige, aber auch für nachfolgende Generationen Weichen gestellt, um Lebensqualität und Entwicklungsfähigkeit unseres Ortes zu erhöhen und für die Zukunft sicherzustellen“, freute sich Bürgermeister Josef Reindl.

Beim Ortstermin in dem auf 7000 Einwohnerwerte ausgelegten Schnaittenbacher Klärwerk wird deutlich, wie umfangreich die Bemühungen um die Wasserqualität sind. Klärwärter Georg Kraus ist da der absolute Spezialist. Täglich wertet er die von den zwei automatischen Probennehmer-Anlagen gefüllten Behälter im hauseigenen Labor aus. Dazu kommen ständige Sicht- und Geruchsproben und einmal pro Woche eine 24-Stunden-Dauerüberwachung.

Heinricht Ibler, Sachgebietsleiter für den Gewässerschutz, und Josef Hollweck von der Technischen Gewässeraufsicht für den Landkreis Amberg-Sulzbach, beide vom Wasserwirtschaftsamt in Weiden, sind’s zufrieden. Zwei bis dreimal im Jahr werden amtliche Proben entnommen. Anlass zu kritischen Anmerkungen gibt es nicht.



Regelmäßig entnimmt Betriebsleiter Georg Kraus aus dem Schönungsteich Wasserproben.

> Der Ehenbach ist deutlich auf dem Wege der Besserung.
>
> Heinrich Ibler, Sachgebietsleiter Gewässerschutz beim Wasserwirtschaftsamt Weiden

„Die jüngsten Ablaufwerte der Kläranlage Schnaittenbach dokumentieren eine hervorragende Reinigungsleistung. Die aktuellen Messwerte liegen weit unter den zugelassenen Wasserrechts-Bescheidwerten. Der CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf) zeigt einen Wert unter 30 Milligramm pro Liter, der BSB5 (Biochemischer Sauerstoffbedarf in fünf Tagen) unter fünf Milligramm pro Liter“, so das Resümee von Roman Müller, Fachbereichsleiter für den Gewässerschutz.

Einer der Profiteure ist der Ehenbach. In früheren Jahren oftmals eine trübe Brühe, die träge dahinfloss zwischen Hirschau, Schnaittenbach und Holzhammer. „Der Ehenbach ist deutlich auf dem Wege der Besserung“, konstatiert Gewässerschützer Heinrich Ibler. Und Bürgermeister Josef Reindl hat sogar schon wieder Forellen entdeckt – ein Gradmesser für die Wasserqualität.

Überlaufbecken kommen

Mit Renaturierungsmaßnahmen und dem Bau von Kläranlagen in Hirschau und Schnaittenbach wurden vor Ort die Hausaufgaben gut erledigt. Nächster Schritt im Schnaittenbacher Wasser-Entsorgungskonzept, der noch einmal eine Verbesserung bringen wird, ist der Bau von Regenüberlaufbecken. Der Stadtrat wird sich im September mit diesem Thema auseinandersetzen.

Mechanisch-biologische Reinigung

Vor genau einem Jahr hat die Stadt Schnaittenbach die neue Kläranlage in Betrieb genommen. Sie arbeitet, ausgelegt für 7000 Einwohnerwerte, mit einer mechanisch-biologischen Reinigung.

Das ankommende Abwasser durchfließt zuerst den automatischen Feinsiebrechen. Dabei werden grobe Schmutzstoffe entfernt. Anschließend folgen Fettfang und Sandabscheidung. Das mechanisch gereinigte Abwasser fließt nun in die biologische Stufe. Auf dem Weg zu den beiden Belebungsbecken wird es beim Durchlaufen des Rücklauf-Schlammpumpwerkes mit Belebtschlamm geimpft.

Der biologische Abbau der Schmutzfracht erfolgt durch Mikroorganismen unter Zugabe von Sauerstoff. Nachdem sich die Bakterien an der Schmutzfracht „satt“ gefressen haben, wird das Abwasser in das Nachklärbecken geführt. Nächste Station ist der Schönungsteich, von dem aus die Einleitung in den Ehenbach erfolgt. Die Qualität des gereinigten Abwassers aus dem Nachklärbecken wird ständig geprüft und dokumentiert. (sta)

Klärwärter Georg Kraus überprüft den automatischen Probennehmer. Die Ergebnisse werden detailliert analysiert und dokumentiert. Zwei- bis dreimal im Jahr kommt das Wasserwirtschaftsamt unangemeldet zu Kontrollen. Bilder: Unger (3)